

blanvalet

STAR WARS

WÄCHTER DER MACHT 6



INFERNO

TROY DENNING

ihr. Das war es, was es bedeutete, ein Sith zu sein: Freunde ohne zu zögern für seine eigenen Zwecke zu benutzen, die eigene Familie für die Erfüllung des Schicksals zu opfern, mit einer besudelten Seele zu leben. »Ich meine, du hast es ihm doch *gesagt*, oder nicht?«

1. Kapitel

Tenel Ka spürte die Leere in der Macht in dem Augenblick, in dem sie das Schlafgemach betrat. Sie lauerte tief in der finsternen Ecke, die am weitesten vom Eingang entfernt lag – ein so unmerkliches Nichts, dass sie es allein aufgrund der Stille ringsum wahrte. Sie trat rasch durch die Tür, und ihr Sinn für Gefahr ließ ihr einen leichten Schauer über den Rücken hinablaufen und den Puls rasen.

Bevor ihre Kammerfrau hinter ihr den Raum betreten konnte, schaute sie über die Schulter zurück und rief: »Das wäre dann alles, Lady Aros. Bitten Sie DeDeZwo, das Kinderzimmer abzuriegeln.«

»Es *abzuriegeln*, Majestät?« Aros blieb auf der Schwelle stehen, eine schlanke Silhouette, die noch immer die Abendrobe hielt, die Tenel Ka gerade abgelegt hatte. »Gibt es irgendetwas,

das ich wissen ...«

»Bloß eine Vorsichtsmaßnahme«, unterbrach Tenel Ka. Ihr Morgenrock hing nach wie vor in ihrem Bad, sodass sie in Unterwäsche dastand. »Ich weiß, dass es in unserer Botschaft eigentlich sicher sein sollte, aber dies *ist* und bleibt Coruscant.«

»Natürlich ...« Aros senkte das Kinn. »Die Terroristen. In diesem elenden Straßengewirr von einem Planeten wimmelt es nur so von ihnen.«

»Lassen Sie uns nicht zu abfällig sein, ja?«, schalt Tenel Ka sie. Sie griff beiläufig nach unten und löste das Oberschenkelhalfter, in dem sie ihr Lichtschwert trug. »Wir mussten uns kürzlich *selbst* an Colonel Solo wenden, um uns einige dieser Subjekte vom Hals zu schaffen.«

»Ich hatte nicht die Absicht, irgendetwas Negatives über den Colonel zu sagen«, entgegnete Aros und gurrte beinahe bei der

Erwähnung von Jacen. Nach seiner jüngsten Heldentat, Tenel Ka gegen die Hochverräter zu verteidigen, die versucht hatten, widerrechtlich ihren Thron an sich zu reißen, war er für die Hälfte aller Frauen im Hapes-Sternenhaufen zu so etwas wie einem Sexsymbol geworden – Tenel Ka eingeschlossen. »Ganz im Gegenteil. Ich bin mir *sicher*, wenn es Colonel Solo nicht gäbe, wäre Coruscant mittlerweile längst in Anarchie versunken.«

»Zweifellos«, sagte Tenel Ka und legte wie zufällig die Hand auf das Halfter, sodass sie ihr Lichtschwert am Heft hielt. »Wenn Sie mich jetzt bitte entschuldigen würden? Ich glaube, ich kann mein Bett heute Nacht allein aufschlagen.«

Aros quittierte die Anweisung mit einer Verbeugung und zog sich in den Vorraum zurück. Tenel Ka betätigte mit dem Ellbogen eine Schaltfläche an der Wand. Ein halbes Dutzend Wandleuchten erwachte flimmernd

zum Leben und offenbarte ein Gemach, das von derselben unglaublichen Opulenz war wie der Rest des Königlichen Flügels der Botschaft. Es gab drei separate Sitzgruppen, einen lebensgroßen HoloNet-Empfänger und einen großen Hamogoniholztisch, auf dem sich Stapel von Papier türmten, das die hapanische Königskrone trug. Auf der Rückseite des Gemachs schimmerte ein Traumseidehimmel über einem Schwebebett, das groß genug war, dass Tenel Ka und ihre zehn besten Freundinnen darin hätten schlafen können.

Ungeachtet der Wandleuchter zu beiden Seiten des Betts blieb die hinterste Ecke des Raums – die in der Nähe ihres Badezimmers – Unheil verheißend dunkel. Tenel Ka konnte keinerlei optisches Kraftfeld als Ursache wahrnehmen, doch andererseits war das Einzige, das sie spüren *konnte* – nun, nichts. Sie streckte ihre Machtfühler aus, um sicherzustellen, dass Aros nicht an der anderen